

# Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Mittagszeitung im Kreise St. Goarshausen.

Amtsblatt der Stadt Braubach.



Verantwortlicher Redakteur: A. Semb.  
Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 13.  
Redaktionschluss 10 Uhr vormittags.  
Fernsprecher Nr. 30.

Druck und Verlag der Buchdruckerei von  
A. Semb in Braubach.  
Postkasson Nr. 7639 Frankfurt/Main.  
Bankkonto: Nassauische Landesbank.

Bezugspreis  
monatlich 3,— Mark,  
durch die Post bezogen viertel-  
jährlich 9,— Mark,  
von derselben frei ins Haus  
geliefert 9,45 M.

Nr. 228

Braubach a. Rhein, Mittwoch, den 27. Oktober 1920.

30. Jahrgang.

## Zeitung für eilige Leser.

In England feiern infolge des großen Streiks über Millionen Arbeiter.

Wah einer „Times“-Meldung aus Konstantinopel begannen die Armenier auf der ganzen Front eine Gegenoffensive gegen die türkischen Nationalisten. Die Armenier feiern an die Zahl ebenso stark wie die türkischen Nationalisten.

In einer Mitteilung protestiert D'Annunzio gegen die wachsenden Gerüchte über einen Staatsstreik. Ein solcher ist nie in seinen Absichten gelegen.

Die jugoslawischen Truppen haben die Klagenfurter Zone besetzt.

Die Kronstadt hat die Besatzung des Kreuzers „Trojanoboi“ vernichtet und die Kommissare und Offiziere getötet. Der Kreuzer soll alsdann vernichtet worden sein.

## Die Gefahr des Generalstreiks in England.

Der Schritt des englischen Dreiverbandes, im Falle einer unzureichenden Haltung der Regierung gegenüber den Forderungen der Grubenarbeiter den allgemeinen Ausstand zu erklären, würde die Arbeitslosigkeit von dreieinhalb Millionen Arbeitern bedeuten, wodurch in einer Woche die gesamte englische Industrie lahmgelegt würde. Vorläufige aber noch zu verhandelnde Vorwürfe:

In London wird gemeldet: Im Verlauf einer gemeinsamen Konferenz der Eisenbahner und der Bergarbeiter wird vorgelegt, den Streik der Eisenbahner bis zum Abschluss einer am Mittwoch geplanten Verhandlung der Trade Union aufzuschieben. Eine dem Sekretär der Parlamentarischen Kommission der Trade Union ausgegebene Mitteilung läßt durchblicken, daß die Regierung sich anscheinend entschlossen hatte, diese Konferenz zu veranlassen. Soeben fand eine Versammlung sämtlicher Delegierter der Bergarbeiter, des Kohlenbedarfs in Wales statt, um zu entscheiden, man nicht die technischen Arbeiter, die mit der Inbetriebnahme der Pumpen beschäftigt sind, von der Arbeit zurückhalten soll. In der lebhaftesten Debatte wurden die Extremisten abgelehnt.

In London ist man allgemein der Ansicht, daß der Eisenbahnerstreik in Anbetracht eines von außen kommenden Anstoßes alles möglichste tun wird, um den Streik zu vermeiden. Summers, der politische Sekretär der Eisenbahner, erklärt, daß, wenn ein Streik ausbrechen sollte, er als Führer anzutreten würde. Die ganze Haltung der Arbeiterchaft gegenüber dem Bergarbeiterstreik hat infolge der Konferenz der Trade Union ein neues Aussehen

gewonnen; jedenfalls sei festzustellen, daß die allgemeinen Ausschüßten etwas hoffnungsvoller seien. Es fanden zwischen den Ministern und den Leitern der Bergarbeiterbewegung vertrauliche Verhandlungen statt um eine Grundlage für eine Konferenz zwischen den Bergarbeitern, Grubenbesitzern und der Regierung zu finden.

Sonach scheinen die Eisenbahner jetzt die Anführer in dem Kampfe zu sein. Ihr Streikbeschluss wurde gegen den Willen der Führer gefaßt. Sollte es zu dem Riesenausstande, wie ihn die Geschichte der Arbeiterbewegung bisher nicht kannte, kommen, so rechnet man bestimmt mit dem Austritt der Regierung und der Ausschreibung von Neuwahlen.

Über zwei Millionen Feiernde.

Der „Courant“ meldet aus London: Die Trade Union gibt die Zahl der Streikenden und der wegen Kohlenmangels in der Industrie Feiernden mit 213.000 an. In Manchester fehen zwei Drittel der Geschäfte, in Liverpool etwa die Hälfte der Fabriken still. Mit der militärischen Besetzung der Hauptbahnen im Vereinigten Königreich ist begonnen worden.

## Sympathiestreik der belgischen Bergarbeiter?

Die belgische Zeitung „Libre Parole“ berichtet, daß man in Belgien mit Rückwirkungen des englischen Bergarbeiterstreiks zu rechnen habe. Viele Schichten der belgischen Bergleute sind geneigt, in einen Solidaritätsstreik zu treten. Die Bergarbeiter der belgischen Gruben wollen eine Abstimmung über einen etwaigen Sympathiestreik vornehmen.

## Die Rohstoffverteilung.

Unter den Schriftstücken, mit denen sich der Völkerbundsrat zu befassen hat, befindet sich ein Bericht Tittonis, der auf die schlechte Verteilung der Rohstoffe hinweist. In der Schlussfolgerung seines Berichtes schlägt Tittonis vor, einen Ausschuss zu bilden, der diese Frage prüfen soll, um Vorschläge anzuarbeiten, damit die Monopolisierung durch die einzelnen Regierungen oder auch durch die großen antinationalistischen Trusts verhindert werde. Die Frage der Verteilung dieser Rohstoffe soll ebenfalls durch diesen Ausschuss geregelt werden, damit allen Staaten eine gerechte und gleichmäßige Behandlung in kommerzieller Hinsicht gewährleistet werde. Es wäre im höchsten Grade unvorsichtig und gefährlich, die Welt vor ein solches Dilemma zu stellen, die einerseits die Ausbeutung der Menschheit durch eine unheimliche Kapitalistische Verbindung und andererseits die schrecklichen Abwege des Kommunismus und der Anarchie hervorgerufen würden. Zum Segen der Menschheit und zur Wahrung der Zivilisation müßten andere Wege gefunden werden und der Friede und die Gerechtigkeit müßten den Völkern durch den Völkerbund gesichert werden.

„Lassen Sie mich nur einsperren!“ Bei ihm der Diener mit dumpfem Grimm in die Rede. „Sie können ja, ich sehe mich nicht zur Behr, und ich leugne nichts. Ich habe dem Herrn Baron aus alter Anhänglichkeit einen Dienst leisten wollen. Aber jetzt, da es unmöglich ist, läßt er mich natürlich im Stich.“

Von neuem wollte Ewald sich auf den Elenden stützen; Horst aber hielt ihn zurück.

„Wozu das! Ich glaube natürlich nicht einen Augenblick daran, daß du diesen Schurken etwas zu seiner Last angefertigt haben könntest, und ich mache dich deshalb auch nicht dafür verantwortlich.“ Ewald von Brauchhausen bedeckte das Gesicht mit den Händen, und sein Bruder hörte, daß er weinte.

„Gute Nacht, Ewald!“ sagte er. „Ich glaube, nun ist es doch an der Zeit, daß ich mich drüben im Dorfe verbinden lasse.“

„Nein, nein!“ rief der Baron. „Ich lasse dich nicht fort. Nicht drüben in dem elenden Dorfwirtschaftshaus ist dein Platz, sondern dort in deinem Vaterhause, dessen rechtmäßiger Herr und Gebieter du bist.“

Doch mit ruhiger Entschiedenheit wies Horst sein Erbieten zurück, wie er auch seine Begleitung ablehnte.

„Ich weiß, was ich mir zumuten darf“, sagte er. „Weinwegen brauchst du nicht besorgt zu sein. Gute Nacht!“

Und in fester, aufrechter Haltung schritt er von dannen

## 15. Kapitel.

Horsts Verwundung hatte sich bei der ärztlichen Untersuchung doch als eine recht erhebliche herausgestellt. Die Hinzuziehung eines erfahrenen Chirurgen erwies sich denn auch am nächsten Tage schon aus dem Grunde als dringend notwendig, weil der Verletzte in heftigem Fieber lag.

Der wissbegierige Wirt zum „Goldenen Löwen“ war nicht wenig erstaunt, als er den Kreisbahnarzt aus der

## Vor dem Zusammenbruch der Bauwirtschaft.

Der Reichsverband der Wohnungsgesellschaften teilt mit: Die Wohnungsnot steigt mehr und mehr. Einen Ausweg aus dem Wohnungsseind bietet nur die Neubautätigkeit. Die Herstellung von Wohnungsbauten im Jahre 1921 ist aber ebenfalls nur mit Zuschüssen aus öffentlichen Mitteln möglich. Es droht die ungeheure Gefahr, daß diese Mittel, wenn sie überhaupt gegeben werden, zu spät kommen. Das Risiko der Bauwirtschaft in den Jahren 1919 und 1920 ist im wesentlichen mit darauf zurückzuführen, daß die Zuschüsse nicht rechtzeitig bereitgestellt wurden. Regierung wie Parteien nehmen eine unermessliche Verantwortung auf sich, wenn es auch in diesem Jahre zu spät heißen sollte. Sollen wir vor einer neuen Umwälzung einer „Wohnungsrevolution“, bewahrt bleiben, so muß Arbeit geschaffen und der Wohnungsbau in Gang gebracht werden.

Das Reichsfinanzministerium hat bestimmt erklärt, daß für das nächste Jahr Baukostenzuschüsse ohne Deckung auf keinen Fall gegeben werden. Ohne Deckung heißt ohne Wohnungsabgabegesetz. Lehnen die Parteien dieses Gesetz ab, so müssen sie für eine andere Deckung sorgen. Es geschieht aber nichts! Werben nicht binnen längstens vier Wochen Mittel bewilligt und die nötigen Bestimmungen erlassen, dann ist jede planmäßige Bautätigkeit im Jahre 1921 ausgeschlossen. Der Reichsverband der Wohnungsgesellschaften richtet an alle, die sich verantwortlich fühlen für die Abwendung der unsäglichen Wohnungsnot, in letzter Stunde warnend seine Stimme und bittet dringend Regierung und Parteien, diese ungeheure Aufgabe für die Befreiung unseres Volkes in diesem Augenblick als die lebenswichtigste zu behandeln und für die Mittel und ihre Deckung zu sorgen. Nochmals! Ergibt nicht binnen vier Wochen eine Entscheidung, so ist jede ordnungsmäßige planmäßige Wohnungsbautätigkeit im nächsten Jahre unmöglich. Die Katastrophe ist da!

## Die Regierungskrise in Griechenland.

Benifelos erklärte einem Vertreter des „Tempo“ in Athen, wenn König Alexander verstorben wäre, werde sein Bruder Paul ihm auf den Thron folgen. Benifelos verlangt aber vorher die Garantie, daß König Konstantin von Griechenland auf Ansprüche auf den Thron verzichte. Das Ergebnis der Wahlen werde im übrigen beweisen, daß seine Sache verloren sei, und daß er nur seinen Sohn um den Thron bringen werde, wenn er seinen persönlichen Ehrgeiz befriedigen wolle.

Nach einer Privatmeldung des „Journal de Debats“ aus Athen hat sich der Zustand des Königs verschlechtert.

nächsten Stadt in einem mit den besten Pferden bespannten Brauchhausenschen Landauer vorfahren und dem Gefährten auch dem Arzte auch noch den Herrn Baron in eigener Person entsteigen sah. Der Rhinomer Doktor wurde dann ebenfalls gerufen, und es gab ein langes Braten hinter verschlossenen Türen, dessen Ergebnis die Vornahme einer schleunigen Operation und die Entscheidung war, daß der Verwundete mit Rücksicht auf die Gefahren eines Transportes vorläufig am besten im Gasthause bleibe. Der Rhinomer wollte an jedem zweiten Tage herüberkommen, um sich von dem normalen Verlauf des Heilungsprozesses zu überzeugen, und er bezeichnete es als die dringlichste Sorge, eine äußerst gewissenhafte und aufmerksame Pflegerin für den Patienten zu beschaffen.

Die Ungewißheit, woher man eine solche Pflegerin zu nehmen habe, war glücklicherweise nicht von langer Dauer. Gerade waren die Witwe des Lehrers Lammert und ihre Tochter in großer Aufregung im Goldenen Löwen erschienen, um sich nach dem Befinden des Verwundeten von dessen Verwundung sie eben erfahren hatten, zu erkundigen und erklärten sofort, daß sie keine andere und Wartung keinem andern überlassen würden.

In der Tat sah sich Herr Herringer nach einer kurzen Besprechung mit der jungen Lehrerin veranlaßt, noch am nämlichen Tage telegraphisch eine Stellvertreterin für sie zu berufen; und keine in jahrelanger Übung am Krankenbette geschulte Diakonistin hätte dem Leidenden eine so hingebende, aufopfernde Pflegerin sein können, als es ihm von diesem Tage an Martha Lammert war.

Von einem Duell zwischen Horst und dem Grafen Boldenberg konnte unter so veränderten Umständen vorläufig natürlich nicht die Rede sein. Sobald die in dem Befinden des Verwundeten eingetretene Besserung ihm den Empfang von Besuchern und längeren Unterhaltungen gestattete, sah er seinen Neffen, Harald Holst, in das kleine Gasthauszimmer treten.

Fortsetzung folgt.

## Auf ererbter Scholle

Roman von Reinhold Drtmann.

(Nachdruck verboten.)

Ewald, der uns vom vordritten regungslos verharrt, wie wenn das Entsetzen ihn gelähmt hätte, fuhr zu Boden und wandte sich dann, unerschrocken zaudernd der Frau zu, aus der die rufende Stimme gekommen war. Er hatte nur eben Zeit gehabt, zwei oder drei Schritte zu machen, als mit wuchtigem Stoße eine menschliche Gestalt aus dem Gebüsch geschleudert wurde, um unmittelbar vor ihm zu Boden zu stürzen. Ewald von Brauchhausen sah den Blick erkannte er, daß es der Diener Jrmisch war, und nun packte auch er in einer Aufwallung furchtbaren Mutes den Jrmischen mit beiden Händen, wie wenn er erwürgen wollte.

„Wander Mordmörder! Du wagst es, mich umzubringen?“

„Es gelang dem Menschen, sich aus den Händen des Mordmörders zu befreien; einen nochmaligen Fluchtversuch aber wagte er nicht mehr, denn er sah, daß auch er wieder an seiner Seite stand. Mit gesenktem Haupte, aber mit trotzig geballten Fäusten stand er zwischen den beiden Brüdern.“

„Das also ist die Gastfreundschaft, die man mir auf dieser Erde erweist!“ sagte Horst bitter. „An dem Willen dieses Menschen hat es sicherlich nicht gelegen, wenn seine Angel nur meinen Arm getroffen hätte. Wie?“ rief Ewald in neuem, furchtbarem Entsetzen. „Wie?“ rief Ewald in neuem, furchtbarem Entsetzen. „Wie?“ rief Ewald in neuem, furchtbarem Entsetzen. „Wie?“ rief Ewald in neuem, furchtbarem Entsetzen.“

## Der Bürgerkrieg in China.

China wird schon seit Jahren durch einen Bürgerkrieg zwischen der nördlichen und der südlichen Hälfte in zwei Teile gerissen. Die Programme der beiden Kampfparteien haben sich in der fortschreitenden Entwicklung derart voneinander genähert, daß eigentlich kein stichhaltiger Grund für die Fortsetzung der Feindseligkeiten mehr vorliegt. Beide Teile haben deshalb schon wiederholt versucht, eine Verständigung zustande zu bringen.

Dieser Vereinigung der beiden Reichshälften aber wirken Mächte entgegen, die an einer Stärkung der Zentralgewalt nicht nur kein Interesse haben, sondern sie als für sich sogar äußerst schädigend empfinden; es sind dies die Militärgouverneure der Provinzen und eine Reihe anderer militärischer Persönlichkeiten. Die Selbständigkeit der Militärs, die um persönlicher Vorteile willen einen Teil der Provinz gegen den anderen auszuspielen, ist das Grundübel in China. Diesen Kern der Tatsache hat auch das Finanzationsfortium der Mächte Amerika, England, Frankreich und Japan anerkannt, die als Voraussetzung für einen wirtschaftlichen Aufbau Chinas die Unterdrückung aller militärischen Sondergewalten und die Abwehr alles von außen kommenden zur Bestechung und geeigneten unkontrollierbaren Geldes hinneigen.

Die Militärgouverneure würden ihren schädigenden Einfluß gegen die Einigung Chinas nicht durchhalten können, wenn nicht durch diese von außen kommenden Mittel ihre Tun immer wieder gestärkt und angepörselt würde. Hauptächlich ist es Japan, das kein Mittel scheidet die Selbstzerfleischung Chinas zu fördern. Japan versteht es, sich von den schwachen Teilregierungen und Sondergewalten Chinas eine militärische, wirtschaftliche und verkehrliche Konzeption nach der anderen zu verschaffen. Durch eine Zentralregierung, die außerdem der allgemeinen japanfeindlichen Stimmung Rechnung tragen müßte, würde der Einfluß Japans nahezu völlig ausgeschaltet werden.

## Die reichsdeutschen Gefangenen in Sibirien.

Die amtliche deutsch-kriegsgefangenen-Mission in Moskau macht folgende Mitteilungen über die Kriegsgefangenen in Rußland:

In Sibirien befinden sich zur Zeit noch etwa 40 000 Kriegsgefangenen verschiedener Nationalität. Von diesen werden in kurze 10 000 abtransportiert. Die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen reichsdeutschen in Sibirien beträgt etwa 7000, von welchen bereits 4000 unterwegs sind. Dagegen befinden sich in Orenburg Ufa und Tscheljabinsk noch etwa 6000 Reichsdeutsche, hauptsächlich vertriebene Kolonisten, Hilfs- und Expeditionen nach Sibirien sind nicht mehr notwendig. Wegen der eingetretenen starken Kälte ist es unbedingt erforderlich, daß die für Sibirien bestimmten Hilfsmittel schnellstens nach Petersburg und Moskau gelangen, da die bisherigen Vorräte in ungefähr 14 Tagen erschöpft sind.

## Polen verweigert die Unterzeichnung.

Der Vorkonferenzrat hat am Samstag vormittag unter dem Vorsitz von Jules Cambon eine Sitzung abgehalten. Er wurde davon verständigt, daß die polnische Regierung ablehnt, die von dem Vorkonferenzrat vorgesehene Regelung der Beziehungen zwischen Danzig und Polen, namentlich die Bestimmung über die Befragung des Hafens und die Ueberwachung der Weichsel, anzunehmen. Der Vorkonferenzrat hat am Samstag nachmittag beschlossen, sofort eine interalliierte Konferenz unter dem Vorsitz des bevollmächtigten Ministers Zaroske unter Beteiligung von drei polnischen Sachverständigen und drei Sachverständigen der Stadt Danzig einzuberufen, um eine Lösung zu finden. In dem vom Vorkonferenzrat vorbereiteten Entwurf wurde den den Polen nach dem Versailler Vertrag zustehenden Rechten Rechnung getragen. Der Versailler Vertrag will bekanntlich aus Danzig eine freie Stadt machen, das heißt also eine Stadt, die keineswegs der polnischen Souveränität unterstellt werden soll. Dagegen soll Danzig in das polnische Wirtschaftssystem einbezogen werden. Dasselbe will auch der französisch-englische Entwurf. Die Polen lehnen diesen ab, wie es scheint aus zwei Gründen: Erstens, weil sie gern die Handelsflotte in Danzig mit Befehl besetzen möchten, um sie zu zwingen, unter polnischer Flagge zu segeln, und zweitens, weil Polen die Danziger Beamten ausschließlich durch polnische Personen verwalten lassen möchte. Diese von den Polen geforderten Rechte sind jedoch im Versailler Vertrag nicht enthalten.

## Die Lage im Osten.

### Die Polen in Wilna.

Die Polen haben sich in Wilna, dieser wichtigen Stadt Litauens, hässlich niedergelassen und denken nicht daran, der Aufforderung der Alliierten — angeblich auch Frankreichs — zur Räumung des Ortes Folge zu leisten. Zuerst hieß es die Truppen Jeliazowski hätten bei der Befreiung Wilnas selbständig gehandelt. Aber immer mehr stellt sich heraus, daß hinter dem polnischen „Annunzio“ die Warschauer Regierung steht. Das wird auch durch nachstehende Drahtmeldung aus Rowa wieder bestätigt:

Die litauische Telegraphen-Agentur meldet: Es ist festzustellen, daß die polnische Regierung die Truppen des Generals Jeliazowski, die die litauische Hauptstadt besetzt halten, eifrig unterstützt. Am 20. Oktober stellten litauische Flieger zwei Jagd, die in der Richtung Wilna von Warschau über Rida kamen. Sicherer Nachrichten zufolge zählten die Truppen Jeliazowski, die in der Gegend von zwei Divisionen Wilna besetzt hatten, gegenwärtig sechs Divisionen. Ebenso kommen von Warschau Waffen- und Munitionstransporte. An der Frontlinie wurden vier Tanks und Panzerautos festgestellt. Eine Basis für Flugzeuge wird eingerichtet. Die Konzentration polnischer Truppen in der litauischen Frontlinie läßt vermuten, daß die Polen Litauen wieder angreifen wollen.

### Vor neuen Entwicklungen in Polen.

Der Ernst der polnischen Regierungskrise kann, wie dem „Tempo“ aus Warschau geschrieben wird, diejenigen, die mit Aufmerksamkeit den erschütternden Kampf zwischen den Nationalisten und den Linken verfolgen, verfolgt haben, nicht überraschen. Die Angelegenheit von Wilna war mehr ein Vorwand als die Ursache dieses Konflikts. Die Politik der Nationalisten ist sehr geschickt. Es ihnen gelungen, wenn auch nicht förmlich, so doch tatsächlich, Bilinski anzuschalten. Sie haben in Paderewski bereits einen Kandidaten für die Nachfolgerschaft gefunden. Der Minister des Äußeren hat eine neue französisch-englische Note erhalten, in der sehr unrichtige Forderungen aufgestellt werden. Der Staatschef kann vielleicht aus dieser Abwägung herauskommen, indem er die Verantwortlichkeit für die ankünd-

liche Staatsangehörigkeit Wilnas auf den Völkerbund abwälzt, aber dadurch würde seine Lage den Nationalisten gegenüber nur noch erschwert.

## Eine französische Anleihe für Polen.

Aus gut unterrichteten parlamentarischen Kreisen erfährt Ihr Korrespondent, daß die Stellung des polnischen Finanzministers Grabiti, die durch die Angriffe der Presse in der letzten Zeit geschwächt war, in den letzten Tagen insofern gestärkt worden ist, als eine große französische Bankengruppe sich bereit erklärt hat, Polen eine große Anleihe und zwar im Betrage von ungefähr zwei Milliarden Franken gegen Sicherstellung durch Kaphellieferungen zu gewähren. Die französische Regierung ist mit diesem Plane einverstanden. Gleichzeitig wird in finanziellen Kreisen berichtet, daß der vor einigen Wochen in Paris abgeschlossene Lieferungsvertrag auf 60 000 Tonnen Zucker bestätigt worden sei. Die polnische Regierung wird dieser Tage einen Vorkauf von 100 Millionen Franken auf diese Zuckerlieferungen erhalten.

## Das russische Gold.

Nach einer Meldung des „Tempo“ aus Stockholm berichten „Dagens Nyheter“, daß eine neue Sendung russischen Goldes über Neutral in Stockholm eingetroffen und in einer Bank niedergelegt worden sei. Die Menge des bereits in Stockholm eingetroffenen Goldes könne zwar nicht geschätzt werden, aber es sei nicht daran zu zweifeln, daß die Summe von 17 Millionen Kronen für die nach Rußland gelieferten Waren hinterlegt ist. Eine große Summe Gold ist sofort wieder zurückgeschickt worden. „Dagens Nyheter“ erklären, daß ganz bestimmt ein großer Teil dieses Goldes für bolschewistische Propaganda bestimmt gewesen sei.

## Die Lage Rußlands.

Lenin hat in diesen Tagen auf dem Kongreß der Bauernsowjets in Moskau eine interessante Rede gehalten, über die folgende Drahtnachricht Auskunft gibt:

In seiner Rede auf dem Kongreß der Bauernsowjets in Moskau sagte Lenin unter anderem: „Die ausländischen Diplomaten können es nicht verstehen, daß es kein Feind unter Schwäche ist, wenn wir Frieden anbieten. Wie es sich herausgestellt hat, hat sich Rußland trotz der Blockade und trotzdem es von Feinden umringt ist, als Sieger erwiesen. Rußland ist nur ein Glied der allgemeinen internationalen Kette. Die wirtschaftlichen Verhältnisse in der ganzen Welt gestalten sich derart, daß unsere Feinde an Kräften verlieren, während wir stärker werden, darum liegt Rußland über das Bündnis der mächtigeren Staaten. Jetzt ist allein Wrangel übrig geblieben. Um den endgültigen Frieden zu erlangen, müssen wir Wrangel in kürzester Zeit erledigen. Wenn wir es nicht tun, werden Frankreich und Polen bald einen neuen Krieg gegen uns entfesseln. Ihr müßt unter den Bauern für die Unterhaltung der roten Armee agitieren. Ich weiß, daß die Bauern kein Papiergeld brauchen. Erklärt ihnen, daß wir erst die Industrie wiederherstellen müssen, und dann erst imstande sein werden, ihnen Waren zu liefern. Wir schaffen schon Heizmaterialien und Rohstoffe herbei. Ein ungeheures Feld unproduktiver Arbeit liegt vor uns. Wir werden dem Lande bald geben können, was es braucht. Das wird aber erst nach der Niederlage Wrangels geschehen können. Danach werden wir Rußland auf eine noch nie dagewesene Höhe heben.“

Das Vertrauen, aus den Leninschen und Trotskischen Reden immer wieder herausfließt, wird durch die Tatsachen jedoch empfindlich in Frage gestellt. So haben jetzt, wie der Sozialrevolutionär Boris Selokoff in London mitteilte, die Petersburger Arbeiter eine Volksabstimmung verlangt, in der darüber entschieden werden soll, ob Petersburg freie Stadt werden soll; andernfalls, so erklärte Selokoff, siehe der Ruin Petersburgs bevor.

## Kleine politische Nachrichten.

### Steuerverlastung der kleineren Einkommen.

Zur Frage der steuerlichen Entlastung der kleinen Einkommen hat das Reichsfinanzministerium in der Antwort auf ein: Anfrage im Reichstag sich folgendermaßen geäußert: „Die Reichsregierung glaubt anerkennen zu sollen, daß die Steuerbeträge, welche sich nach den Vorschriften der §§ 20, 21 des Einkommensteuergesetzes für Steuerpflichtige mit kleinerem Einkommen berechnen, unter den heutigen Steuerungsverhältnissen eine starke Belastung dieser Steuerpflichtigen darstellen. Die Reichsregierung ist daher bereits in Erwägung darüber eingetreten, in welcher Weise im Hinblick auf die Steuerungsverhältnisse eine steuerliche Entlastung der Steuerpflichtigen mit kleinerem Einkommen herbeiführt werden kann.“

### Revolution in Venezuela.

Die „Agencia Americana“ meldet: In Venezuela ist die Revolution ausgebrochen. Die frühere Diktator Castro hat sich der wichtigsten Plätze des Landes bemächtigt. Der Präsident der Republik Gomez ruft das Volk auf, durch Waffengewalt den Aufstand niederzuschlagen. In der Gegend der Stadt Matocra entwickelten sich Kämpfe zwischen den beiden Parteien.

### Der Streik der Bremer Staatsarbeiter.

Der Streik der Staatsarbeiter nahm in der Sitzung der Bürgerschaft einen breiten Raum ein und führte zu förmlichen Auseinandersetzungen. Ein kommunistischer Antrag, daß die Bürgerschaft beschließen sollte, daß der Senat die von den Arbeitern geforderten Mittel sofort zu bewilligen habe, wurde abgelehnt, ebenso ein mehrheitssozialistischer Antrag, der vorschlug, die Forderungen der streikenden Arbeiter nach Löhnen, Verbetätigten und nach der Kinderzahl zu heften, und ein demokratischer Antrag, die ganze Angelegenheit dem Reichsarbeitsministerium zu unterbreiten.

### Japanische Spende.

Die Kunde von den Sammierarbeiten, unter denen die wissenschaftliche Vorrichtung in Deutschland gegenwärtig zu leiden hat, ist bis nach Japan gedrungen und hat dort in weiten Kreisen den Wunsch nach werthvoller Hilfe hervorgerufen. In Ausführung dieser Pläne hat neuerdings Herr O. H. S. i., Präsident einer pharmazeutischen Gesellschaft, der deutschen Wissenschaft den Betrag von 2 Millionen Mark gestiftet. Ferner haben mehrere andere Gelehrte der Stadt Heidelberg etwa 30 000 Mk. überwiesen. Die deutsche Regierung hat, wie die „P. P. R.“ hören, den Spendern ihren Dank aussprechen lassen.

### Der Kampf gegen den Steuerbetrug in Baden.

Der badische Finanzminister hat soeben einen Erlass zur sachdrücklichen Bekämpfung der Steuerhinterziehung heraus-

gegeben, worin es u. a. heißt, daß den Steuer-Rückstellungen in Stadt und Land mit aller Schärfe und Entschlossenheit ohne Ansehen der Person und des Standes entgegenzutreten werden müsse. Für die Aufdeckung umfangreicher Steuerhinterziehungen werden angemessene Belohnungen gewährt werden und zwar sowohl den beteiligten Beamten, wie auch solchen Personen, die zur Finanzverwaltung in einem Beamtenverhältnis stehen.

### Neue Unruhen in Dublin.

Aus London wird gemeldet: Die Tagesblätter sprechen von schweren Unruhen in Dublin. Es ist auch das Gerücht verbreitet, daß ein Dandreich gegen das Aerial getrieben sei und daß sich infolgedessen ein erneuer Kampf zwischen den Angreifern und der Polizei entwickelt habe. Ein anderes Telegramm besagt, daß in Dublin eine lebhafteste Tätigkeit der Militärs herrschend habe. Ausführlichere Nachrichten liegen bis zu Stunde noch nicht vor.

### Eine neue Polizei für Island.

Die „Rein. West. Jta.“ meldet: Offiziell wird aus London mitgeteilt, daß die neue irische Polizei, die aus drei Klassen bestehen soll, drei Gruppen bilden wird. Die erste Klasse ist dauernd im Dienst und wird für sechs Monate verpflichtet. Die zweite Klasse kommt nur unter gewissen Umständen in Tätigkeit und die dritte Klasse nur im Falle von Aufständen und Unruhen.

## Die Sozialisten und die Sozialisierung.

Während man auf dem Parteitag der Unabhängigen in Halle über den Anschluß an Moskau verhandelte, hat sich der Parteitag der Mehrheitssozialdemokraten in Halle, Zeit genommen, die Sozialisierungsfrage zu behandeln. Es kam zu einem Duell zwischen zwei früheren Reichswehrschaftsministern, nämlich zwischen Rudolf Wissell und Robert Schmidt. Letzter nahm persönliche Vorwürfe der beiden Männer einen breiten Raum ein. Jeder von ihnen behauptet, daß der andere während seiner Amtsführung nicht Praktisches zustande gebracht habe. Im Grunde stellen beide Männer verschiedene Richtungen innerhalb der Reichswehrsozialdemokraten dar. Wissell verteidigte die seinerzeitig besprochene „Planwirtschaft“, das heißt eine allmähliche Umwandlung der heutigen unbeschränkten und unethischen in eine von Reich beaufsichtigte und durch Selbstverwaltungskörper geleitete Wirtschaft. Schmidt dagegen will mit der allmählichen Sozialisierung in „reifen“ Wirtschaftswirtschaft sofort beginnen. Neben diesen beiden Männern und ihrem Anhang dagegen will ein radikaler Gruppe ein schnelleres Tempo in der Sozialisierung. Es sind dies besonders die Kreise, die in der Volksversammlung als mit dem Regieren selbst zu tun gehabt haben. Für alle nämlich, die an verantwortlichen Stellen Wirtschaftsreformen erfinden und durchzuführen können, sind die Bedenken gegen plötzliche tiefe Eingriffe in die Wirtschaft so groß geworden, daß sie sich mit allen Kräften bemühen, den Eifer und die Erwartungen der Massen zurück zu dämmen. Aus diesem Widerspruch zwischen theoretischen Wollen und praktischem Können erklärt sich auch der Umstand, daß auf dem Parteitag in Halle nichts über den praktischen Weg zur Durchführung der Sozialisierung gesagt wurde. Die Freunde der Sozialisierung sollten es jedoch lieber nicht der gegenwärtigen bürgerlichen Regierung überlassen, praktische Wege zu finden. Die Kritik, daß Regierungsentscheidungen „ungenügend“ seien, ist billig; wer etwas will, hat auch die moralische Pflicht, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, wie es gemacht werden soll.

## Unpolitische Tageschronik.

Frankfurt a. M. (Die Diktatur der Schüler.) In der Obersekunda einer hiesigen Schule erklärten die Schüler passive Resistenz. Aufgaben machen und lernen wurde abgelehnt. Alles Jureden half nichts. Die Lehrer waren machtlos. Einträge in das Klassenbuch wurden von den Schülern entfernt. (1) Da mußte schließlich der Klassenrat eingreifen. Sitzungen mit den Schülern folgten. Durch Verhandlungen mit den Lehrern, zum Schluß Verhandlungen mit allen beiden. Der Streik ist wieder beigegeben. Herrlich, was?

Mainz. (Abgeklüzt.) Wie das „Echo du Rhin“ meldet, führte auf dem Flugplatz Bonienheim der Fliegerkommandant Moret, Kommandeur des 2. Fliegerregiments bei einem Spiralfall ab, da er den Apparat nicht mehr kontrollieren konnte. Das Flugzeug geriet in die Höhe und wurde sofort tot.

Robenz. (Belohnte Kameradschaft.) Ein etwa 20jähriger Hauptmann eines Koblenzer Infanterie-Regiments war in einer Schlacht im Westen verwundet und aus schwerem Feuer und Kampfgewinnel von einem Soldaten gerettet worden. Nunmehr hat der Hauptmann dem in dem benachbarten Dorfe wohnenden Brauer eine Summe von 80 000 Mark sowie eine Zimmereinrichtung vermacht.

Eberfeld. (Falsche 50-Mark Scheine.) Vom 20. November 1918 wurden seit April im Buppertal und den umliegenden Gebieten in großer Zahl in Verkehr gebrachte hiesige Kriminalpolizei hat jetzt 14 Beiräte der Falschmünzer ausgehoben und die Bande festgenommen. 10 aus 7 Personen bestand. Man fand noch für 125 000 Mark falsche Scheine, den gleichen Betrag konnten die Falschmünzer noch vernichten. Nach dem Ergebnis der Untersuchung sind noch und noch falsche Scheine über mehrere Hunderttausend Mark in Umlauf gesetzt worden.

Leipzig. (Der „Propheet“ Louis Dähler verhaftet.) Dieser Tage gab der „Volksheld“ und „Propheet“ Louis Dähler auch im hiesigen Volkshaus eine Wahrsage. Er sprach hier, wie anderswo, in schärfer Weise gegen die Staatsgewalt. Als sich die Polizei zum Einschreiten anschickte, sah und seine Verhaftung vornehm, kam es zu einem großen Lärm, der nach Dählers Abführung auch auf der Straße noch anhält.

München. (Schwarzwarendiebstahl.) In der Nacht wurde in einem Schwarzwarenladen in der Landsbergerstraße eingebrochen und Schwarzwaren im Wert von 13 100 Mark entwendet. Auf ihre Errettung ist eine hohe Belohnung ausgesetzt worden.

München. (Ermittlung eines Waffenkellers.) Die Einkassens- und Wirtschaftskommission des Bund Deutscher Kriegsteilnehmer teilt mit, daß es ihrem Genossenschaftsleiter in München gelungen ist, einen Schieber und Hochhändler in der Person des ehemaligen Reichswehrleutnants Kriber dingelt machen zu lassen. Es konnte den Behörden umfangreiches Material über Waffen, Munition, etc. und sonstige Schließungen übermitteln werden.

Ein Rundschreiben der Interalliierten Rheinlands-Kommission an sämtliche Bürgermeister des besetzten Gebiets...

Wer uns das Brot so teuer macht. Im Wirtschaftsausschuss der bayerischen Wirtschaftskammer gab der Landwirtschaftsminister Wapfelhofer bemerkenswerte Aufschlüsse über die Kosten der Reichsgetreidewirtschaftung...

Sportnachricht. Bei herrlichem Sonnenschein trafen sich am letzten Sonntag auf unserem Sportplatz am Rhein die Sportvereine Braubach und Gms. Schon lange vor Beginn des Spiels hielt eine unzählige Zuschauermenge den Platz umäumt...

Amtliche Bekanntmachungen.

Nach § 4 Absatz 4 der Bestimmungen über die vorläufige Erhebung der Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn für das Rechnungsjahr 1920...

Zur Beachtung!

Auf Anordnung der französischen Besatzung mache ich hierdurch bekannt, daß das Betreten des Grenzgebietes zwischen Grodbach und verlängertter Rehtgasse...

Als Ergänzungspreis für die im freien Verkehr gehandelten Kartoffeln gilt ein Zentnerpreis von 25 Mark...

Wird veröffentlicht mit dem Hinweis, daß sich Käufer und Verbraucher an diesen festgesetzten Preis zu halten haben.

Wird veröffentlicht. Wenig verändert, etwas milder.

Estol und Palmin

wieder eingetroffen Emil Eschenbrenner, Frieda

Neuerung! Neuerung!

Gelegenheitskauf!

Sin für 3 Tage hier eingetroffen und verkaufe prima Anzug-, Kleider- und Mäntelstoffe zu den billigsten Preisen.

Mitteilungen des Lebensmittelamtes. Krankendrot-Ausgabe heute nachmittag in der Bäckerei Mozartstr.

Kalium, 70 Gramm Natrium, 50 Gramm Magnesium und 45 Gramm Eisen. Edelmetalle birgt somit der menschliche Körper nicht, und er enthält in der Hauptsache nur Stoffe, die wohlfeil sind wie Brombeeren.

Ein merkwürdiger „Rechts“-Anwalt.

In Berlin hat ein Prozeß gegen 24 „Kommunisten“ stattgefunden. Die Verhandlungen waren sehr interessant. Aber am interessantesten waren die Herren Verteidiger. Herr Dr. Weinberg war darunter, Mitglied der U. S. V. D., seit der Revolution als einer der radikalsten Vorkämpfer bekannt...

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 28. Oktober d. Js. Nachmittags 6 Uhr im Rathausaale.

- Tagesordnung: 1) Wohnungsbau durch die Halle und Stadt 2) Erlass einer Grund- und Schenksteuer-Ordnung 3) Gelde einer Zeitungsdruckerei-Ordnung...

Die Geschäftsstunde liegen die Mittwoch nachmittags 6 Uhr beim Schriftführer zur Einsichtnahme durch die Stadtverordneten auf.

Dankagung

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.

Rudolf Weinand und Frau.

Gezi.

Heute abend 8 Uhr Unterhaltungsabend mit Tanz im „Schützenhof“-Saal.

Turn-Verein Braubach. Heute abend 7,30 Uhr Turnstunde für die Mädchenabteilung.

Heute abend 8,30 Uhr Zusammenkunft in den „4 Jahreszeiten“.

Ev. Jungfrauenverein. Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung.

Neue Heringe

empfehlen Aug. Gran.

Berlin. (Eine guten Gang) wachen Kaminofe auf einer Straße, die sie zur Aufräumung des Marktes an dem Geldverleiher Engelmann unternahmen. Hier fiel ihnen ein Mann namens Preuß in die Hände...

Berlin. (Schließung der Eisenbahnwerkstätte Schneidemühl) Am 28. d. Mts. hat die Arbeiterkammer der Eisenbahn-Hauptwerkstätte Schneidemühl...

Wien. (Seiner Vorgesehnen erschossen) Auf der Bundesgerichtsstraße wurde der 58jährige Ministerialrat Leopold Nowotny von einem 33jährigen Geometer Bruno Glaser erschossen.

Vermischtes.

Ermäßigung der Eisenpreise. In der Sitzung des Eisenwirtschaftsbundes wurde beschlossen, für Lieferungen ab November 1920 die Stabpreise um 400 Mark für die Tonne zu ermäßigen...

Ein Studentenstreik. Die Studenten des Technikums in Mühlheim sind in den Saalstreik getreten und haben nach einem Protestmarsch ein Telegramm an die sächsische Regierung geschickt...

Ein Kohlenwirtschaftsplan der Unabhängigen. Die Arbeit vertritt die Forderung der Unabhängigen für die Sozialisierung des Bergbaues dem Reichstage vorgelegt hat.

Wasserwerk statt Eisenbahn. Nach § 8 (1) der Eisenbahnverkehrsordnung ist die Eisenbahn nur insoweit verpflichtet, Güter zur Beförderung anzunehmen, als die Beförderung nicht erfolglos kann.

Erhöhte Tätigkeit des Meina. Ebenso wie beim Vesuv hat auch beim Meina die erhöhte Tätigkeit zu beobachtet. Das staatliche Observatorium in Catania teilt mit, daß sein Direktor den Meina besichtigen hat...

Der Mensch in chemischer Betrachtung. Man hat schon mehrfach untersucht, woraus der Mensch besteht. Nach der neuesten Zeitschrift „Iron“ besteht er aus 13 Grundstoffen, von denen fünf gasförmig und acht fest sind.

# Zu Allerheiligen

empfehle:

Kränze in Perlen,  
Laub, Blätter

und als letzte Neuheit

Mohnkränze

in schönster Ausführung und sehr preiswert.

Rudolf Neuhaus.

## Biber

zu Hemden in weiß und bunt,  
Zwirnstoffe zu Mannstößen,  
Manschester in braun,  
Molton in braun

a Meter 16 Mark.

Kessel a Meter 18,50 Mark.

Creton 17,50 Mark und höher.

Wattierleinen, Blumen-Flanell, Unter-  
rockstoffe

in großer Auswahl und zu mäßigen Preisen bieten an

Geschwister Schumacher.

# HERDE

weiße, email. und schwarze Gussherde  
empfehlen

Eisenhandlung CLOS

Inh.: Karl Gemmer.

Eine Partie

## Koch- und gleichzeitige Heizöfen

passend für kleine Haushaltungen,  
eingetroffen Chr. Wieghardt.

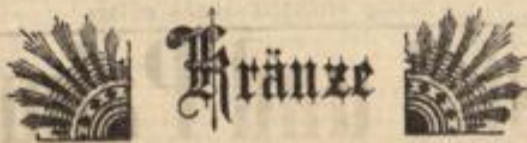
## Taschenlampen Hülsen, Birnen und Batterien

empfehlen

Eisenhandlung CLOS

Inhaber: Karl Gemmer.

Brantschleier und



sehr schön und preiswert.

Geschw. Schumacher.

## Kartoffeln

gegen  
Fäulnis zu schützen  
empfehlen es sich beim Einkellern derselben

Kalkstaub

beizwischen zu streuen. Zu haben bei

Chr. Wieghardt.

## Als Kleider- macherin

empfehlen sich  
Fr. Elise Gottschall,  
Schloßstraße 8.

## Botengänge

nach Coblenz und Oberlahn-  
stein werden prompt ausge-  
führt

Frau Jakob Peil,  
Rheinstraße 2

Feinst gebrannten

## Kaffee

offeriert in 2 Qualitäten  
Chr. Wieghardt.

## Tilsiter Käse

vorzüglich im Geschmack, ist  
wieder eingetroffen.

Emil Frieda  
Eschenbrenner.

## Für Braut- ausstattung

empfehlen in schönen Neuheiten:  
Kränze, Bouquets, Schleier,  
Taschentücher, Handschuhe,  
Unterröcke, Korsets und  
Wäsche.

Rudolf Neuhaus.

## Leinölkitt

empfehlen

Hch. Mey  
Schreinermeister.

## Schwarze u. graue Strickwolle

Friedensware — äußerst billig  
R. Neuhaus.

## Reines, nordamerikanisches Schweineschmalz

eingetroffen.  
Emil Frieda  
Eschenbrenner.

## Waschgarnituren, Bassesservieren, Teller und Tassen in Porzellan

eingetroffen bei  
Chr. Wieghardt.

## Hell. Käse

per Pfund 20 Mark  
Mainzer Käsechen  
per Stück 65 Pfg  
vorzügliche Qualität  
bietet an O. Eschenbrenner.

## Schmierwurst

geräuchert in bekannt guter  
Qualität

## Cervelatwurst

in ganzen Wurststücken und im  
Aufschnitt.  
Jean Engel.

## la. Rinderfett

frisch eingetroffen.  
August Gran.

## Holländische Pflanzenmargarine

wirklicher Ersatz für Naturbutter  
empfehlen  
Emil Eschenbrenner.

## ft. gebrannten Kaffee

bietet an  
O. Eschenbrenner.

## Taschenlampen

Batterien, Glühbirnen  
und Hülsen

wieder frisch eingetroffen

Julius Rüping.

Einfaß-Hemden, Normal-Hemden,

gewebte Damen-Hemden,

Unterhosen, Westen, Jacken,

Blusenschoner, Sweater in allen

Größen, gestrickte Damen- und

Kinder-Mäntel in guter Wolle

und sehr schöner Auswahl.

Geschw. Schumacher.

## Cognac-Weinbrand

Verschnitt

wieder eingetroffen.

Emil Eschenbrenner.

## Herrn- und Knabenhosen

in bester Friedensware.

## Knaben-Anzüge

in Größe 1-12, zu äußerst billigen Preisen  
und guten Stoffen empfehle

Rud. Neuhaus.

## Reichsbekleidung

wurde abgegeben:

Weißer Molton	per Meter	18,70 Mark
Hercenstoff (sehr schön)		58,—
Weißer Copet		11,—
Baumwollstoff für Schürzen, Blusen, Kinderkleidchen		10,—

Rud. Neuhaus.

## Elektr. Taschenlampen

Batterien und Zubehörteile

in bester Qualität und verschiedenen Ausführ-  
ungen neu in mein Geschäft aufgenommen.

Chr. Wieghardt

Marktsburg-Progerie.

## Die Sterdentekunst.

Senden Sie noch heute an  
mich Ihren Geburtstag, Monat,  
Jahr, Geschlecht, ich gebe Ihnen  
Rückschlüsse über Vergangenheit,  
Gegenwart, Zukunft, Heirat, Ehe-  
leben, Kinder und Familienver-  
hältnisse, Erbchaften usw. Gegen  
Einsendung von 5,40 Mk. oder  
per Nachnahme zuzüglich Porto.  
H. Deutschmann, Dresden.  
Blasewitz

## W. Stuecke

Unterlessestraße 22  
empfehlen:

Feinste Rohesbück-  
linge, sowie  
Marinaden.

## Herrn- Kragen, Vorhemden, Man- schetten, Schlipse, Socken und Taschentücher neu eingetroffen.

## Holzwaren

— Tüffel, Kartoffelstampfer, —  
Salatbesteck,  
Gemüse- und Gurkenhobel,  
Messertasten, Giergränze,  
Puffgränze, Tisch- u. Puff-  
tischen, Stehleiten, Wäsche-  
trockner, Stoppfen, Handna-  
halter, Servierbretter usw.  
empfehlen in großer Auswahl  
Julius Rüping.

## Heringe

wieder eingetroffen.  
Jean Engel.

## Schmalz

eingetroffen  
Rud. Schinkenberger Ww.  
holländer, Tilsiter,  
Mainzer, Camembert

## Käse

empfehlen Jean Engel.  
Nordamerikanisches

## Schweineschmalz

per Pfd. 21 Mark.  
O. Eschenbrenner.

## Handleiter- wagen

eingetroffen.  
120 Pfd. lang Mark 230,—  
130 " " " 240,—  
Chr. Wieghardt.

## TINTE

empfehlen  
Buchhandlung Lemb.

## Viktoriaerbsen

eingetroffen.  
Rud. Schinkenberger Ww.

Bl-Co-Haser-Milch,  
Schokolade-  
Puddingpulver,  
Dr. Getters  
Puddingpulver,  
Sinners  
Puddingpulver,  
Maisena — Maidigh

empfehlen  
Chr. Wieghardt.

frisch eingetroffen:

## ft. Tilsiter Käse

Limburger "

Mainzer "

R. Schinkenberger Ww.

Dezimal- und Haus-  
haltungswaagen,

Wand- und Schiffschiff-  
mühlen,

empfehlen  
Eisenhandlung CLOS,  
Inhaber: Karl Gemmer.